

# Gymnasiasten haben ein Jahr mehr Zeit

**BILDUNG** Schüler der „Mittelstufe Plus“ absolvieren ein Jahr mehr als im G8, lernen aber den gleichen Stoff. In Parsberg sind 48 Schüler beim Pilotversuch dabei.

VON BETTINA DENNERLOHR

**PARSBERG.** In vier Jahren das Lernen, was sonst in drei Jahren gepaukt wird. So ließe sich der Pilotversuch „Mittelstufe Plus“ des bayerischen Kultusministeriums beschreiben. „Hier werden die Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 in vier Jahren durchlaufen: in 8, 9, 9+, 10“, erklärt Josef Gloßner, der Leiter des Parsberger Gymnasiums. Seine Schule ist die einzige aus dem Landkreis, die an dem Versuch teilnimmt. „Wir sind in Parsberg zur Zeit zufrieden und auch ein wenig stolz, Pilotschule zu sein“, sagt Gloßner. Die „Mittelstufe Plus“ gibt es in Parsberg als sprachliches und als naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium. Beide Zweige werden auch weiterhin im Regelzug, dem G8, angeboten.

71 Schulen hatten sich für den Pilotversuch beworben, 47 hat das bayerische Kultusministerium ausgewählt. Bei Eltern und Schülern kam das Angebot von einem Jahr mehr Lernzeit überaus gut an. An einigen Schulen entschied sich mehr als die Hälfte der Siebtklässler für eine Teilnahme am Pilotversuch, einige Direktoren hatten sogar Kinder ablehnen müssen, weil sonst die Schülerzahl am G8 zu niedrig gewesen wäre. Auch in Parsberg machten 48 der 111 betreffenden Schüler von dem Angebot Gebrauch, sagt Gloßner.

Zu Beginn des Schuljahrs hätten sich die Lehrer erst einmal mit der neuen Stoffverteilung vertraut machen müssen, so der Schulleiter. In Fachsitzungen seien die spezifischen Erfordernisse des „M+Zuges“ angesprochen worden. Denn der Stoffumfang und der Lehrplan bleiben gleich. Einzelne Nebenfächer wie Kunst oder Musik können die Schulen aus den Jahrgangsstufen 8, 9 oder 10 in die 9+ schieben. So haben die Schüler unter Umständen weniger Fächer in einem Jahr. Nur der Religionsunterricht muss zwingend in jedem Jahr erfolgen. In Kernfächern wie Mathe, Deutsch oder den Fremdsprachen wird der Unter-

**Josef Gloßner leitet das Gymnasium Parsberg.** Foto: Archiv



Mathe, Deutsch, Fremdsprachen – in diesen Fächern wird der Stoff in der „Mittelstufe Plus“ entzerrt. Foto: Murat

## DIE „MITTELSTUFE PLUS“

► **Pilotversuch:** 47 Gymnasien aus ganz Bayern machen mit. Außer der Schule in Parsberg sind aus der Oberpfalz das Gymnasium Neustadt a. d. Waldnaab, Regental-Gymnasium Nittenau, das Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach, das Albrecht-Altendorfer-Gymnasium Re-

gensburg, das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf und das Stiftland-Gymnasium Tirschenreuth dabei. ► **Konzept:** Zwischen den Jahrgangsstufen 9 und 10 wird ein weiteres Jahr eingefügt, die Klasse 9+. Die Menge an Unterrichtsstoff bleibt aber gleich. So wird

der Unterricht in den Kernfächern entzerrt, einzelne Nebenfächer wie Musik oder Kunst können verschoben werden. So haben die Schüler nicht nur mehr Zeit, um gefördert zu werden, sondern können auch den Nachmittagsunterricht bis zur zehnten Klasse vermeiden.

richtsstoff entsprechend auf eine längere Zeitspanne ausgedehnt. „Das Nähere regeln Stoffverteilungspläne und die Fachsitzungen der Lehrer“, erklärt Gloßner. So solle auch mehr Zeit zur Förderung der Jugendlichen bleiben. „Die Mittelstufe Plus ist ein Fördermodell“, hatte Bildungsminister Ludwig Spaenle angekündigt. Allerdings sei es definitiv nicht so, dass sich nur leistungsschwache Schüler für das zusätzliche Jahr entschieden hätten, sagt Gloßner. Denn neben mehr Lernzeit gibt es noch einen weiteren Vorteil: Verpflichten-

den Nachmittagsunterricht gibt es nur in der zehnten Klasse, weil die Stundenzahl pro Schuljahr entsprechend reduziert ist. Im G8 haben auch Acht- und Neuntklässler an zwei Tagen pro Woche Nachmittagsunterricht. Seine Kollegen berichteten ihm, dass der Unterricht bisher vollkommen normal verlaufe.

Die Schüler gingen entspannt damit um, dass sie Teil eines Schulversuches sind. Auch die Rückmeldungen der Eltern seien bisher durchweg positiv ausgefallen. Schließlich hätten die Schüler mehr Freizeit, die sie zum Beispiel für soziales Engagement oder Mitgliedschaft in Vereinen nutzen könnten. „Trotzdem bekommt der

Schüler auf vier Jahre verteilt mehr Unterricht geboten“, sagt Gloßner.

Für ihn als Schulleiter würde es nur dann ein organisatorisches Problem geben, wenn „Mittelstufe Plus“ oder G8 so groß werden würden, dass die Schülerzahl für die andere Variante nicht mehr ausreiche. Die Gymnasien der Pilotphase erhalten vom Kultusministerium vier zusätzliche Lehrerwochenstunden für „konzeptionelle Arbeit“.

Die Schulen können außerdem die Lehrerstunden behalten, die wegen der geringeren Wochenstundenzahlen pro Schuljahr in der Mittelstufe Plus frei werden. „Eher großzügig“, findet Gloßner diese Zuteilung.

